

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 50

Artikel: Holzkonservierung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die wenigen hievon abweichenden Meinungen widersprechen sich hinsichtlich Abnützungswiderstand und Kälteschutz der Parkettböden, können daher nach keiner Richtung maßgebend sein. Auch in den zahlreichen in die Antworten einbezogenen Turnhallen bewährten sich die Parkettböden als dauerhaft, wenig Staub erzeugend und leicht zu reinigen. Als einzelner Nachteil der Parkettböden in Turnhallen wird vereinzelt die Möglichkeit des Ausgleitens erwähnt.

Linoleumböden werden fast allgemein bezeichnet als schalldämpfend, leicht zu reinigen und wenig Staub entwickelnd; gleichzeitig wird aber betont, daß sie kalt und nicht sehr dauerhaft sind. Auch fehlen nicht Antworten, welche die leichte Reinigung und geringe Staubentwicklung des Linoleumbodens bestreiten. In Turnhallen wird Linoleum, besonders wenn auf Corkunterlage befindlich, durch die Turnergeräte in kurzer Zeit arg beschädigt.

Fußböden aus Lapidit (worunter wohl alle sogenannten Kunsthölzböden verstanden sind) erzeugen infolge ihrer Abnützung einen feinen, oft lästigen Staub und sind kalt. Xyolith ist den Einflüssen der Feuchtigkeit und der Temperatur unterworfen.

Wir haben hier in gekürzter Form die Ansichten zahlreicher Personen wiedergegeben, welche durch langjährige Beobachtung, teilweise auch durch eigenhändige Besorgung der besprochenen Böden wohl befähigt sind, über diese ein maßgebendes Urteil zu fällen. Demnach besitzt der Hartholz-Parkettboden so gute Eigenschaften, daß die verschiedenen andern Bodenbeläge ihn in Schulhäusern, wie auch in Wohnhäusern nie werden voll ersehen können.

* * *

Anmerkung der Redaktion. Vorstehender Auszug aus der Publikation der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege, welcher in verschiedenen Zeitungen erschienen ist, wurde auch uns mit dem Ge- such um Abdruck in unserem Fachblatte eingefüllt. Wir haben diesen Wunsch erfüllt und hoffen, das interessante Kapitel über die zweckmäßigsten Bodenbeläge werde dadurch weiter behandelt werden, um so mehr, als vorstehender Auszug einzig die Böden in Schulhäusern und Turnhallen betrifft. Es gibt aber auch viele Lokale und Verhältnisse, wo wahrscheinlich die eine oder andere Art der fugenlosen Kunsthölzböden aus verschiedenen Gründen ihre Überlegenheit zeigt und darum eröffnen wir über dies zeitgemäße Thema die allgemeine Umfrage. Wenn dieselbe so ausgiebig benutzt wird wie z. B. diejenige über die beste Bedachung in Berggegenden, die sich gegenwärtig im „Freien Räder“ abspielt, so dürfte für unser Bauwesen großer praktischer Nutzen sich zeigen.

Holzkonservierung.

(Einges.)

Der Hauptgrund, weshalb die Verwendung des Holzes als Baumaterial so sehr zurückgegangen ist, ist darin zu suchen, daß in unserer schnell lebenden Zeit das Bauholz nicht mehr wie früher zur richtigen Zeit im Wald geschlagen und dann außerdem noch vor dem Verbauen in genügender Weise ausgetrocknet werden kann. Dadurch, daß ungenügend vorbereitetes Holz in den Bauten zur Verwendung gelangt, nisten sich leicht allerlei Holzfeinde, wie Hausschwamm, Trockenfäule *et c.*, in den Neubauten ein. Es ist wirklich schade, daß das so vorzüglich zum Bauen geeignete Holz dadurch vielfach in Mißkredit gekommen ist und statt dessen Eisen *et c.* zur Verwendung kommt. Die moderne Wissenschaft hat jedoch Mittel geschaffen, durch vorbeugende Anstriche das Holzwerk in Innenräumen, wie bei Fußbodenlagern,

Balkenköpfen *et c.*, gegen Fäulnis und Hausschwamm *et c.* zu schützen und zwar in Gestalt eines durchaus geruchlosen Mittels, des sogenannten „Raco“, das in Pastaform geliefert, mit Wasser verdünnt wird und in 2—5%igen Lösungen gebraucht wird. Wird das zu Neubauten verwendete Holz hiermit in zweckmäßiger Weise durch Anstriche geschützt, so steht der Verwendung des Holzes beim Häuserbau nichts mehr im Wege. Behörden und bedeutende Baufirmen lassen schon seit Jahren alle ihre Bauhölzer mit „Raco“ behandeln und sind über dieses hervorragende Schutz- und Holzkonserverungsmittel des Lobes voll! Die Firma Martin Keller, in Zürich und Mailand, welche sich mit dem Betrieb chemisch-technischer Produkte befaßt, ist gerne bereit, über „Raco“ mit weiterer Auskunft und mit Preisen zu dienen.

Holz-Marktberichte.

Holzpreise in Graubünden. Die Gemeinde Balendas hat circa 500 m³ Bau- und Sagholt zum Durchschnittspreise von Fr. 27 per m³ frei Bahnhofstation verkauft.

Die Holzpreise im Entlebuch sind in diesem Jahre per m³ circa 1 Fr. höher als im Vorjahr. Sie bewegen sich für Fichten und Tannen II. und III. Kl. zwischen Fr. 26 und Fr. 37 per m³, je nach Lage.

Die Holzpreise im freiburgischen Gruyerlande haben sich fest auf der Höhe gehalten und betragen für Bau- und Sagholt II. und III. Kl. per m³ Fr. 24 bis Fr. 30, wozu noch Fr. 1—2 Transportkosten per m³ kommen. Brennholz galt Fr. 9—10 per Ster.

Aus Straßburg. Von den Eichenhölzern fand nicht nur gute Ware, sondern auch noch die Mittelstämmle leicht und glatt ihre Abnehmer zu hohen Preisen, die die Taxen weit übertrafen. So verwertete Hagenau die besten Stämme erster Klasse mit durchschnittlich mehr als 109 Mf., und ebenso konnte auch Buchen bei starker Konkurrenz diese Unterhölzer gut anbringen. Auch die Buchen, wovon 600 m³ angeboten waren, trieb man derartig, daß der Durchschnittspreis einzelner Klassen auf 24,85 Mf. und 25,85 Mf. in die Höhe ging. Allerdings war nur das stärkere Material gefragt, während bei den geringen Stämmen die Taxe nicht erreicht wurde.

Unter den Nadelhölzern ist jetzt wieder die Kiefer zu Ehren gekommen, die ja von jeher in ganz Elsass-Lothringen am meisten beliebt und am höchsten bezahlt war. Der bedeutendste Termin war der am 31. Januar in Bamstein mit fast 2000 m³. Die Hälfte hiervon waren Stämme und Abschnitte der ersten Klasse. Es erzielten diese durchschnittlich 35,95 Mf. und 38,20 Mf., solche der zweiten Klasse 27,30 Mf. und 27,55 Mf. und die dritte Klasse 21,65 Mf. und 17,70 Mf. Hagenau blieb hierin wesentlich zurück, denn man erlöste dort für die Stämme und Abschnitte erster Klasse 28,15 Mf. und 32,25 Mf., für zweite Klasse 21,30 Mf. und 25 Mark, sowie für dritte Klasse 22,45 Mf. und 18,10 Mf. Für Weißtannen zeigte sich überall eine gute Kauflust und wurde in Rothau in einem Termine bei nicht zu ungünstiger Absatzlage die Reviertaxe überschritten, so daß im dortigen Staatswalde der Festmeter Tannennutzholz durchschnittlich mit 20,10 Mf. bezahlt wurde, während gleichzeitig für die Buchenstämmle nicht viel erreicht werden konnte. Die Oberförsterei Weiler verkaufte etwa 1000 m³ Tannen zu hohen Preisen, wobei die Stämme und Abschnitte der ersten Klasse mit mehr als 26 Mf. bezahlt wurden. Auch in einzelnen größeren